

# INFObenevol

2/24 | November | novembre

canton de Berne

Kultur / Culture



benevol



## Kultur und Freiwilligenarbeit: Ja, das passt zusammen!

Als ich die Beiträge zu dieser Ausgabe gelesen habe, habe ich mir gedacht: was für eine Vielfalt, was für ein Schatz an verschiedenen Erfahrungen, Erlebnissen und persönlichen Geschichten!

Diese Texte haben wiederum eines gemeinsam, denn alle Autorinnen und Autoren erzählen von Momenten der Begegnung und der Freude. Was immer gemeinsam geschieht, macht Spass und soll allen Spass machen. Dabei werden auch viel Energie und Wissen in die Vorbereitung, die Begleitung und die Umsetzung der Vorhaben gesteckt. Ja, Kultur und Freiwilligenarbeit – das ist – auch – eine ernste Sache. Das zeigt sich schon daran, wie die benevol-Standards erwähnt und befolgt werden.

Man spürt beim Lesen, wie seriös und überlegt alle vorgehen. Professionelle und Freiwillige ergänzen sich und bereichern sich gegenseitig. Was möchten Freiwillige, was haben sie zu bieten? Erhebungen und Umfragen geben dazu wertvolle Informationen. «Spass», «zusammenkommen» werden am häufigsten genannt, gefolgt von «etwas bewegen können» sowie «Kenntnisse und Erfahrungen erweitern».

Wir dürfen uns also unsere Freiwilligen als engagierte, offene, neugierige und wissbegierige Menschen vorstellen. Diese Ausgabe erzählt schöne, menschliche und inspirierende Geschichten. Sie zeigen auf, wie man den Erfolg gestaltet und lebt: Es braucht einheitliche und klare Prinzipien der Zusammenarbeit, des gegenseitigen Vertrauens und des gemeinsamen Wirkens. Wo diese Prinzipien gegeben sind, da soll viel Platz für Diversität und Lebhaftigkeit geschaffen und gepflegt werden – oder in kurz: ein Grundrezept, viele Variationen!

*Philippe Besson*

**benevol**

# Inhalt/Sommaire

**Editorial** Seite 2

**Vom Ruhestand zur neuen Leidenschaft:  
Mein Abenteuer als Volunteer im  
Kindermuseum Creaviva** Seite 3

**Kulturelle Teilhabe durch  
freiwilliges Engagement** Seiten 4–5

**Freiwillig auf Schloss Burgdorf** Seite 6

**Découvrir le cinéma de manière  
ludique grâce à la Lanterne Magique** Page 7

**benevol-Events** Seiten 8–9

**L'initiative, moteur de l'association  
de Quartier du Petit-Marais** Pages 10–11

**Gelungene Konzerte, tolle Bilder,  
leckeres Essen: das KIFF in Aarau** Seiten 12–13

**benevol Adventskalender /  
Calendrier de l'Avent benevol** Seite 14

**benevol-jobs.ch** Seite 15

### Impressum

**INFObenevol Nr. 2/24**

**Herausgeber**  
benevol Kanton Bern  
Bahnhofplatz 2  
3011 Bern  
031 312 23 12  
info@benevol-be.ch  
www.benevol-be.ch

Auflage Nr. 2/24: 1205 Ex.  
Erscheint 2 × jährlich

**Layout und Druck**  
Jordi AG, Belp

### Redaktion

Philippe Besson  
Gaelle Dubath  
Christina Dübi  
Natacha Guillaume  
Viola Hoffmann  
Barbara Monteiro-Russ  
Eva Roth-Kleiner

### Korrektorat

Anne Kathrin Lombeck,  
Gérard Roulin – satzbausatz

### Fotonachweis

Titelblatt Shutterstock  
S. 2 benevol Kanton Bern  
S. 3 Creaviva  
S. 4–5 Bernisches Historisches Museum, Bern  
S. 6 Museum Schloss Burgdorf  
S. 7 Guillaume Perret  
S. 10–11 Dominik Rickli  
S. 12–13 Nadine Nuetzi, Nici Widmer

# Vom Ruhestand zur neuen Leidenschaft: mein Abenteuer als Volunteer im Kindermuseum Creaviva

«Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch eigene kreative Tätigkeit den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen» – das ist das Ziel des Kindermuseums Creaviva im Zentrum Paul Klee. Barbara Monteiro-Russ, seit zwei Jahren Freiwillige im Museum, erzählt von ihrer Erfahrung.

Drei Wochen nach meiner Pensionierung besuchte ich die Website von benevol, denn mir war immer klar, dass ich meine Zeit und Kraft auch in Zukunft für die Gesellschaft einsetzen wollte. Also begann ich zu suchen und scrollte hinauf und hinunter, bis ich tatsächlich auf genau das Richtige stiess: Freiwilligeneinsätze im Kindermuseum Creaviva! Eine fast nahtlose Weiterführung meines soeben abgeschlossenen Berufslebens.

Ich habe mich umgehend gemeldet, wohl wissend, dass auch bei Freiwilligen ein Auswahlverfahren stattfindet. Und tatsächlich: Eine Woche nach dem Vorstellungsgespräch hatte ich bereits meinen ersten Einsatz und bin bis heute, knapp zwei Jahre später, mit ganzem Herzen dabei!

«Was machst du denn da eigentlich?» – eine Frage, die ich oft höre. In erster Linie geht es darum, die kleinen und grossen Gäste des Creaviva zu empfangen. Da gibt es jeweils die interaktive Ausstellung plus die «Fünfliber-Werkstatt», zu denen wir Informationen und Hinweise geben, damit die Kinder sich zurechtfinden. Vieles ist zwar selbsterklärend, doch die meisten Besucher:innen sind sehr froh um ergänzende Tipps. Daneben finden offene Ateliers mit geführten Aktivitäten statt. Für uns Volunteers heisst das, am Welcomedesk zu stehen, die Kasse zu bedienen und bunte Klebepunkte zu verteilen, damit erkenntlich ist, wer in diesem Gewusel wohin gehört. Zuweilen ist auch unsere aktive Unterstützung in den Ateliers gefragt. Das ist die eine Seite.

Dann gibt es auch noch die andere, die handwerkliche. Am Whiteboard steht beispielsweise «25 Kartons 40 x 40 weiss bds». Das heisst, dass ich mir 25 zugeschnittene Kartons der gewünschten Grösse hole und diese beidseitig mit Malerrolle und weisser Farbe grundiere. Dieser handwerkliche Teil gefällt mir ebenfalls sehr gut. Er kann auch bedeuten, Papier, Kartons oder Jute zuzuschneiden oder Farbschachteln neu zu bestücken. Es macht mir Freude, im Hintergrund zu arbeiten und vorzubereiten, damit andere im Vordergrund ein erfüllendes Erlebnis haben können. Dies ist ein eher meditativer Teil, bei dem ich viel Zeit zum Nachdenken habe.

Das Besondere an dieser Arbeit ist einerseits der Ort mit dieser wunderschönen, inspirierenden, bunten Vielfalt. Lichtdurchflutet, voller Lebendigkeit und eingebettet in die natürliche Umgebung. Andererseits die Menschen: das Creaviva-Team, in das wir Volunteers ausgesprochen wertschätzend und wohlwollend integriert sind. Der Umgang von allen auf Augenhöhe, gepaart mit echter Herzlichkeit. Kinder und Erwachsene, die erwartungsvoll

und neugierig, manchmal etwas schüchtern hereinkommen und fröhlich, zufrieden und sichtlich beglückt wieder in ihren Alltag weiterziehen. Einige schauen noch zurück und winken zum Abschied. In diesen Momenten weiss ich, dass sich jeder Pinselstrich im Hintergrund gelohnt hat – Glück ist teilbar.

*Barbara Monteiro-Russ, Freiwillige im Creaviva*



## De la retraite à une nouvelle passion : mon aventure en tant que bénévole au Musée des Enfants Creaviva

Peu après sa retraite, Barbara Monteiro-Russ a décidé de s'investir bénévolement au Musée des Enfants Creaviva au Centre Paul Klee à Berne. Une activité passionnante auprès des enfants et adolescent-es, dans laquelle elle s'engage avec enthousiasme depuis près de deux ans. Pour Barbara, ce qui rend son travail unique est, d'une part, le lieu inspirant et d'une grande diversité qu'est le musée et, de l'autre, l'équipe bienveillante de Creaviva, dans laquelle les bénévoles sont pleinement intégrés et valorisés. Ce qui lui plaît dans son engagement ? « De voir des enfants et des adultes qui arrivent pleins d'espoir et de curiosité, parfois un peu timides, et qui repartent dans leur quotidien, joyeux, satisfaits et heureux. »

# Kulturelle Teilhabe durch freiwilliges Engagement

In Kulturinstitutionen ein Umfeld schaffen, in dem Freiwillige mitwirken, kreative Projekte entwickeln, Neues lernen, sich einbringen können und in ihrer Arbeit wertgeschätzt und anerkannt werden: Das ist die Tätigkeit von Eva Roth-Kleiner, die für das Freiwilligenmanagement im Berner Historischen Museum (BHM) zuständig ist.



## Welche Rolle spielen Freiwillige im Kulturbereich?

Freiwilliges Engagement im Kulturbereich «ist in und macht Sinn»! Nicht weniger als 22 Prozent unserer Bevölkerung sind Mitglieder eines Kulturvereins, und acht bis zehn Prozent engagieren sich als Freiwillige oder Ehrenamtliche im Kulturbereich. Unzählige Festivals, Heimatmuseen, Lesekreise, Kellerkinos, historische Vereine, Sammlungen und Archive, Kulturkommissionen und -zentren sind dank dem leidenschaftlichen Engagement Freiwilliger entstanden. Viele Betriebe leben auch heute noch ganz oder teilweise davon. Andere Institutionen wie Museen oder auch Kantonsarchäologien gingen in die Hände ausgebildeter und besoldeter Mitarbeitender über.

Dieses Nebeneinander von professioneller und freiwilliger Arbeit – wobei letztere qualitativ oft auch sehr «professionell», aber nicht besoldet ist – macht unsere kulturelle Landschaft vielfältig und lebendig. Sie erfordert jedoch auch immer wieder einen ebenso kritischen wie grosszügigen Blick auf die dadurch entstehenden Schnittstellen und Zuständigkeiten, damit keine Konkurrenzsituationen entstehen.

## Wo und wie können sich Freiwillige in einem Museum einbringen?

Seit einigen Jahren öffnen sich in der Schweiz grössere Museen wieder für die Mitwirkung kulturaffiner Freiwilliger, wie das Aargauer Kunsthhaus, das Naturhistorische Museum Bern und das Bernische Historische Museum. Diese Öffnung ist ein Akt der kulturellen Teilhabe beziehungsweise eine Anteil-Gabe. Kulturell Interessierte sollen konstruktiv und freiwillig in diesen Institutionen mitwirken können – schliesslich gehören und dienen Museen und ähnliche Einrichtungen der Allgemeinheit und sind nicht gewinnorientiert. Dabei sind für uns die benevol-Standards eine wertvolle und verbindliche Leitplanke: Freiwillige ergänzen und unterstützen die Arbeit der Angestellten. So sind zum Beispiel im Bernischen Historischen Museum die freiwillig

Engagierten in besonderen Bereichen aktiv, die neu und mit ihnen und für sie entwickelt werden. Diese Bereiche ähneln «Branchen», die dank ihnen belebt werden und aufblühen können: Die Freiwilligen entwickeln Angebote für Geflüchtete zum Deutschlernen im Museum; sie transkribieren und erforschen brach liegende Manuskripte aus dem vorletzten Jahrhundert; sie leihen aufgewühlten Besucherinnen und Besuchern im Anschluss an eine Ausstellung zum Thema Fremdplatzierung ein offenes Ohr; sie bringen das Museum mittels Objekten und Geschichten des 20. Jahrhunderts zu Menschen ins Altersheim und vieles mehr.

## Was antworten Sie, wenn Sie nach den «Erfolgsfaktoren» eines solchen Freiwilligenprogramms gefragt werden?

Hier ein paar Ansätze und Anregungen:

Die Einbindung der Museumsfreiwilligen in den Betrieb ist uns sehr wichtig. Die Freiwilligen sollen Teil des Ganzen werden, dazugehören, sich einbringen können. Partizipation ist ein grosser Slogan, den es konkret umzusetzen gilt.

Massgeschneidert – jedes Haus, jede Institution hat ein eigenes Profil und wird Freiwillige mit entsprechenden Interessen anziehen. Die Formen der Wertschätzung, Schulung, Information sollen damit übereinstimmen und dürfen ruhig auch kreativ und unkonventionell sein. Dies bedingt, dass wir die Profile, Erwartungen und Motivationen unserer Freiwilligen kennen.

Lifelong learning – Freiwilligenaufgaben im Kulturbereich und natürlich auch in anderen Sparten sollen den Beteiligten eine attraktive Chance zum lebenslangen Lernen bieten. Sie tauchen in neue Gebiete, Themen und Netzwerke ein. Sie erhalten spezielle



und kostenlose Schulungen, Führungen und Einblicke hinter die Kulissen. Dies dient sowohl der Qualitätssicherung als auch der Wertschätzung und Anerkennung.

Was sich ausserdem bewährt hat, ist ein Freiwilligenmanagement, das experimentierfreudig und herzlich, aber auch professionell und effizient ist. Es soll die Freiwilligen rekrutieren, begleiten, fördern, vernetzen, informieren. Dass sie aus einer Palette unterschiedlicher Einsatzmöglichkeiten auswählen und diese aktiv mitgestalten können, ist ebenfalls ein Pluspunkt. Er

verdeutlicht unsere Absicht, dass möglichst viele verschiedene Menschen am kulturellen Leben teilhaben sollen.

Freiwillige sind in dieser Hinsicht zugleich Nutzniessende als auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eines Museums. Sie sind unbezahlt – und als tolle und hochmotivierte Mitarbeitende unbezahlbar!

*Eva Roth-Kleiner, Leiterin Freiwilligenmanagement im BHM*



## Prendre part à la culture par le biais du bénévolat

En Suisse, 22 % de la population est membre d'une association culturelle et 8 à 10 % s'engage en tant que bénévole dans ce domaine. De nombreux festivals, musées, cercles de lecture, cinémas, associations historiques et centres culturels ont vu le jour grâce à l'engagement passionné de bénévoles. Depuis quelques années, de grands musées suisses, comme le Musée d'Histoire de Berne, offrent la possibilité aux bénévoles de s'engager. Ils transcrivent par exemple des manuscrits des siècles passés, prêtent une oreille attentive aux visiteurs touchés par les expositions et rendent visite aux personnes âgées dans les maisons de retraite avec des objets du 20<sup>ème</sup> siècle.

Pour Eva Roth-Kleiner, responsable de la gestion des bénévoles au Musée historique de Berne, leur intégration au sein du musée est essentielle. Les bénévoles doivent avoir la possibilité de s'y impliquer et leurs tâches, qu'elles soient effectuées dans le domaine culturel ou dans d'autres secteurs, doivent viser à l'apprentissage de nouvelles connaissances. Enfin, il est nécessaire que les bénévoles soient encadrés de manière chaleureuse et en même temps qu'ils soient recrutés, accompagnés et informés de manière professionnelle et efficace.

# Freiwillig auf Schloss Burgdorf

**Rund 26 freiwillige Mitarbeitende sind zurzeit für das Museum Schloss Burgdorf in vielfältigen Bereichen tätig. Die Freiwilligenkoordinatorin Christina Dübi wirft einen Blick auf deren Alltag und deren wertvolle Hilfe im Schloss.**

Die Freiwilligen sind ein wichtiger Teil des Museumsteams. Sie setzen ihre persönlichen Kompetenzen und Interessen für die Besucher:innen ein, um ihnen ein lebendiges Schloss zu präsentieren und ein attraktives Erlebnis zu bereiten. Damit tragen sie zu einer bereichernden kulturellen Erfahrung bei und geben dem Museum ein freundliches Gesicht.

Christina Dübi legt Wert auf die professionelle Zusammenarbeit mit Freiwilligen: Das Museum Schloss Burgdorf ist Mitglied bei benevol und verpflichtet sich damit, die benevol-Standards einzuhalten. Interessierte werden zu einem Gespräch eingeladen, um die gegenseitigen Erwartungen und Möglichkeiten zu klären, und unterzeichnen bei einer Zusage eine Einsatzvereinbarung.



## Être bénévole au Musée du Château de Berthoud

Animer des activités pour les enfants, faire l'inventaire d'objets anciens ou accueillir le public lors d'événements : les bénévoles sont actifs dans des domaines variés au Musée du Château de Berthoud. Partie prenante de l'équipe du musée, ils-elles enrichissent l'expérience culturelle des visiteurs. Dans l'exposition, ils-elles animent des ateliers créatifs comme des bricolages, l'écriture avec des plumes, des jeux anciens ou le récit d'histoires de fantômes. « Je peux raconter des histoires, me glisser dans la peau de chevaliers et expliquer le musée aux gens ; et j'apprends moi-même constamment de nouvelles choses », se réjouit Ivo Oesch, un bénévole. Les visiteuseuses et les bénévoles profitent tous-toutes des échanges les un-es avec les autres. « Le monde devient si étroit quand on est vieux », ajoute Margrit Dübi-Alder. « Grâce au bénévolat, j'entre en contact avec des personnes différentes et me familiarise sans cesse avec de nouvelles thématiques ». Un grand merci à tous les bénévoles pour leur précieux investissement !

Die Freiwilligen erhalten freien Zutritt zum Museum. Spesenentschädigungen und beim Austritt aus dem Freiwilligenteam einen Nachweis für den geleisteten Einsatz.

### Die Vielfalt der Einsätze im Schloss

In der Ausstellung geben an vier Halbtagen pro Woche Freiwillige als Gastgeber:innen Auskunft bei Fragen, sind eine Orientierungshilfe in den Räumlichkeiten oder betreuen ein Mitmachangebot. Dazu gehören Masken, Museumsmenschen oder Postkarten basteln, mit einer Feder schreiben, Spiele von früher spielen oder Gespenstergeschichten erzählen. Diese Mitmachangebote sind bei Besucherinnen, Besuchern und Freiwilligen gleichermaßen beliebt, bieten sie doch auch eine wertvolle Plattform für den persönlichen Austausch. «Die Welt wird so eng, wenn man alt ist», stellt die Freiwillige Margrit Dübi-Alder fest. «Dank der Freiwilligenarbeit komme ich mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch und setze mich immer wieder mit neuen Themen auseinander. So bleibt der Geist offen.»

Während Veranstaltungen begrüßen die Freiwilligen die Gäste, geben Auskunft oder unterstützen die Kursleiter:innen bei kreativen Angeboten für die Besucher:innen. «Ich kann Geschichten erzählen, in die Rolle von Rittern schlüpfen und Menschen das Museum erklären – und lerne dabei ständig selbst Neues», sagt Ivo Oesch, ein Freiwilliger.

Schliesslich erwecken Freiwillige das Schloss Burgdorf an zwei bis drei speziellen Anlässen pro Jahr zum Leben: Mittelalterlich gekleidet bringen sie den Besuchern und Besucherinnen mittelalterliches Kochen, Essen, Handwerk, Waffenwerk und die Heilkunst der Epoche näher. «Ich sehe das nicht als Freiwilligenarbeit, sondern als Hobby», freut sich Stefanie Blaser, eine weitere Freiwillige.

Nicht zu vergessen sind die Freiwilligen, die im Hintergrund wirken: Sie helfen bei grossen Versänden mit, organisieren Stoff fürs «Gspängstlibasteln», und nähen und flicken Mittelalterkleider für Schulworkshops. Im Sammlungsdepot unterstützen die Freiwilligen den Sammlungsverantwortlichen bei der Inventarisierung und bei der Dokumentation von Objekten.

Im Jahr 2023 leistete das Freiwilligenteam insgesamt rund 1800 Stunden für das Museum und seine Gäste. Dieses motivierte und bereichernde Engagement ermöglicht auf Schloss Burgdorf Erlebnisse, die im Gedächtnis bleiben, und ein abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot für die Besucher:innen. Den Freiwilligen von Schloss Burgdorf gebührt grosser Dank.

*Christina Dübi,  
Freiwilligenkoordinatorin Museum Schloss Burgdorf*

# Découvrir le cinéma de manière ludique grâce à la Lanterne Magique

**Il y a un plus de 30 ans, l'Association Suisse La Lanterne Magique diffusait son premier film à Neuchâtel. Aujourd'hui, elle regroupe 80 clubs en Suisse et plusieurs autres à l'étranger.**

Sans la présence de leurs parents mais accompagnés par des bénévoles de salle, les enfants vivent des moments forts en émotions et apprennent à se familiariser avec ces dernières lors des projections. Le programme de la Lanterne magique compte neuf films par année, sélectionnés parmi la grande diversité de l'offre cinématographique.

Quelques jours avant chaque séance, les enfants reçoivent un journal illustré qui leur présente le film. Avant la projection, un spectacle ludique favorisant l'échange avec le public est joué par des animateurs·trices et des comédiens·nes. Trois personnes sont présentes sur scène : la naïve – elle explique le film dans un langage simplifié ; la savante – elle introduit le film et, durant la projection, le commente et interagit avec les enfants et une troisième personne qui joue le rôle du personnage principal. Pendant les projections, six bénévoles accompagnent les enfants dans la salle, s'assurent qu'ils-elles sont à l'aise et restent à proximité afin de pouvoir les rassurer s'ils-elles en ont besoin. Ils les accompagnent occasionnellement hors de la salle pour prendre le temps de les laisser exprimer leurs émotions.

Tout cela à un prix tout doux pour permettre au plus grand nombre de participer. Les enfants reçoivent également une invitation par saison pour qu'ils-elles puissent inviter un·e camarade à une projection.

## Coup de projecteur sur le club de Bienne

Le club de la Lanterne Magique, à Bienne, a été fondé il y a 17 ans par Christine Junod, qui est aujourd'hui toujours active au sein de l'association. Après avoir officié en tant que bénévole de salle



pendant plusieurs années, Laurence Mathys a pour sa part pris le poste de responsable depuis fin 2023. Quant à Paulette Melet, elle a découvert la Lanterne magique grâce à son travail au sein de l'école à journée continue. Après avoir été bénévole durant 12 ans, elle est responsable de cette équipe depuis deux ans. La motivation et l'engagement de ces trois femmes sont toujours intacts après autant d'années !

A l'heure actuelle, deux grandes sœurs magiques de 14 et 16 ans font partie des bénévoles en salle à Bienne. Enfants, elles ont toutes les deux fréquenté la Lanterne magique et, à leur tour, comme leurs mamans, souhaitent accompagner les enfants dans le monde magique du cinéma. Leur motivation : l'amour des enfants et du cinéma ! Une troisième grande sœur magique rejoindra bientôt l'équipe.

Le club de Bienne est à la recherche de bénévoles germanophones et francophones ou, encore mieux, bilingues. Leur profil : tout comme l'ensemble de l'équipe, aimer être avec des enfants et avoir une passion pour le cinéma.

**Intéressé·e ? Inscrivez-vous sur [www.lanterne-magique.org/annonces/](http://www.lanterne-magique.org/annonces/).**

*Natacha Guillaume*

## Mit der Zauberlaterne spielerisch das Kino entdecken

Vor 30 Jahren hat die Zauberlaterne ihren ersten Film in Neuenburg ausgestrahlt. Heute besteht sie aus 80 Clubs in der Schweiz und vielen weiteren im Ausland. Das Programm der Zauberlaterne umfasst neun Filme pro Jahr, die zu einem erschwinglichen Preis entdeckt werden können. Bei den Filmvorführungen erleben die Kinder berührende Momente und lernen, wie sich Emotionen im Film zeigen können. Einige Tage vor jedem Film erhalten sie eine Klubzeitschrift, die ihnen den Film vorstellt. Vor der Aufführung führen eine interaktive Mo-

deration und eine spielerische Darstellung in den Film ein. Freiwillige begleiten die Kinder während der Vorführung, sorgen dafür, dass sie sich wohlfühlen und sind in der Nähe, um den Kindern bei Bedarf Sicherheit zu vermitteln. Die Zauberlaterne in Biel sucht Freiwillige, die Deutsch und Französisch sprechen, besser noch zweisprachig sind.

Du bist interessiert, magst Kinder und hast eine Leidenschaft für Filme? Dann bist du bei der Zauberlaterne am richtigen Ort – das gesamte Team freut sich auf dich.

**Melde dich einfach auf [www.lanterne-magique.org/de/anzeigen](http://www.lanterne-magique.org/de/anzeigen).**

# BENEVOL-EVENTS

06.,13.,20.05/  
19.08.2025

## LEHRGANG

Grundlagen der  
Freiwilligenkoordination

Bern, 9:15-17:00



12.06.  
2025

## BENEVOL- ECHANGE

Echange d'expériences

Bienne, 16:30-18:00



## BENEVOL- ECHANGE

Erfahrungsaustausch

Bern, 16:30-18:00

17.06.  
2025

# BENEVOL-EVENTS

## FORMATION

Comment renforcer l'attractivité  
de son organisation?

Bienne, 9:30-17:00

30.10,  
06.11.2025/  
05.03.2026

23.10.  
2025

## BENEVOL- FORUM

Podiumsgespräch

Bern, 16:30-18:00



21.,28.08.  
2025

## BENEVOL- DATING

Finde den richtigen  
Einsatz!

Bern & Bienne, 15:00-18:00



# L'initiative, moteur de l'association de Quartier du Petit-Marais

Espace d'expression créative et de rencontres sociales, l'association de Quartier du Petit-Marais à Bienne anime le quartier depuis plus de 40 ans. Tout cela est rendu possible par les bénévoles, qui jouent un rôle essentiel dans la réalisation des activités.

Située au cœur d'un quartier résidentiel de Bienne, l'association du Petit-Marais vit dans une petite bâtisse chaleureuse et accueillante. Avec son espace dédié aux enfants, sa grande salle décorée, ses jeux et sa terrasse extérieure, on s'imagine facilement comment ce lieu est propice aux échanges et à la vie culturelle au sein du quartier.

## Animer le quartier grâce aux activités créatives

« Notre but est vraiment de toucher tout le quartier, d'avoir une force intégrative et de faire vivre et connecter les gens », explique Samuel Kunz, coordinateur des activités de l'association. Fondée en 1982 par quelques habitants désirant créer un lieu culturel et de rencontre dans le quartier, elle a également pour ambition d'être « la voix du quartier vis-à-vis des autorités et de la population de la ville ».

Ateliers de construction de lanternes, création de bougies en cire ou encore marché aux puces pour les enfants : l'association de Quartier du Petit-Marais propose un large éventail

d'activités créatives. Leur réalisation serait néanmoins impensable sans l'engagement de plus de 150 bénévoles, qui s'investissent chaque année pour organiser une quarantaine d'activités sociales, culturelles et sportives. « Ils jouent un rôle indispensable, cette association n'existerait pas sans eux », résume à propos Samuel.

## L'initiative personnelle, à l'origine de projets variés

Véritable moteur de l'association, l'initiative personnelle des bénévoles est à l'origine de nombreux projets. Ils élaborent des activités créatives selon leurs centres d'intérêts et les réalisent de manière indépendante, avec le soutien ponctuel du coordinateur ou du comité. C'est ainsi qu'a été organisée de manière collaborative une grande fête pour les familles du quartier, où les bénévoles ont préparé une variété de stands.

Pour Samuel, ce fonctionnement apporte une grande plus-value : « Les bénévoles sont des personnes avec des idées, des expériences et des connaissances différentes. C'est ce qui fait qu'on



peut proposer un programme tellement riche et varié ». Grâce à cette diversité de profils, l'association peut toucher un public large dans le quartier et mettre en place des activités rejoignant différentes tranches d'âges.

Encourager les projets personnels des bénévoles permet également au programme de se renouveler continuellement. Présidente de l'association, Gabriela de Vries met néanmoins en évidence que le recrutement d'une relève intéressée à prendre des responsabilités au sein de l'association est un enjeu de taille. Pour elle, ce changement est dû à l'augmentation d'offres concurrentes à laquelle l'association est aujourd'hui confrontée.

### Des bougies pour illuminer le quartier

Nous échangeons ensuite avec Dolores, une bénévole qui propose depuis plusieurs années un atelier de confection de bougies en cire aux habitant-es du quartier. « Je trouve que ce projet est vraiment super, c'est une activité qui fascine, des plus petits jusqu'aux personnes plus âgées. Il y a beaucoup de satisfaction quand on le fait », témoigne-t-elle. « C'est quelque chose de spécial et de beau quand on entend le silence dans la salle – parce qu'on travaille avec la cire chaude et qu'on ne peut pas beaucoup parler – c'est une belle émotion ». Même certains adultes réticents se prennent au jeu lorsqu'on leur propose d'en réaliser une, ajoute-t-elle.

Dolores investit du temps bénévolement avant tout pour ses voisin-es du quartier. Elle souligne que les bénévoles s'engagent dans l'association avec l'envie d'entreprendre des projets ensemble et de faciliter la cohésion dans le quartier. Pour Samuel, ils participent également afin de répondre à un besoin spécifique dans leur environnement. Il souligne en effet que les activités proposées par les bénévoles sont souvent révélatrices d'un manque dans l'offre sociale et culturelle du quartier. Enfin, s'engager bénévolement donne la possibilité aux bénévoles de « s'exprimer, d'apporter leur touche personnelle et contribuer à la société de manière globale et aussi, ici, de manière très locale ». Favorisant la culture et les échanges, l'association de Quartier du Petit-Marais fait vivre ce quartier biennois, un projet bénévole à la fois.

*Gaëlle Dubath*



## Freiwilligeninitiative im Quartierverein Möösli

Einwohner:innen gründeten 1982 den Quartierverein Möösli in Biel, weil sie in ihrem Quartier einen Ort der Begegnung und des kreativen Ausdrucks schaffen wollten. Heute bietet der Verein zahlreiche Aktivitäten wie Laternenbasteln, Kerzenziehen oder einen Kinderflohmarkt an. «Unser Ziel ist es, das ganze Quartier zu erreichen, integrativ zu wirken und die Menschen zu vernetzen», erklärt Samuel Kunz, Koordinator der Vereinsaktivitäten. Dank den Freiwilligen und ihren Initiativen können Projekte in der Nachbarschaft entstehen und umgesetzt werden. Sie entwickeln kreative Aktivitäten und setzen diese selbstständig um, punktuell unterstützt durch den Koordinator oder den Vorstand.

Für Samuel ist das eine grosse Bereicherung: «Die Freiwilligen sind Menschen mit unterschiedlichen Ideen, Erfahrungen und Kenntnissen. Dies ermöglicht uns die Gestaltung eines abwechslungsreichen Programms.» Dolores, eine Freiwillige, die sich seit mehreren Jahren im Verein engagiert, bietet Kerzenziehen an. Ihre Freude an dieser Tätigkeit, die sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistert, ist spürbar. Sie betont, dass die Freiwilligen der Wunsch umtreibt, gemeinsame Projekte durchzuführen, um den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu fördern.

# Gelungene Konzerte, tolle Bilder, leckeres Essen: das KIFF in Aarau

Das Aarauer Kultur- und Konzerthaus KIFF könnte ohne Freiwillige nicht bestehen. Rund 150 Helfer:innen tragen mit ihrer Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen – von der Bar über die Technik bis hin zur Werbung und Programmgestaltung – massgeblich zum Betrieb des KIFF bei. Sie bringen Ideen ein, helfen bei der Umsetzung und entfalten ihre individuellen Talente.



Die ehemalige Futterfabrik im Aarauer Telliquartier wird gerne auch als Kultur-Leuchtturm bezeichnet, denn seine Ausstrahlung reicht weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Der Verein KIFF – Interessengemeinschaft Kultur in der Futterfabrik – organisiert rund 200 Konzerte, Partys und Kleinkunstanlässe für über 35 000 Besucher:innen pro Jahr. Gestaltet wird der Ort von einem 17-köpfigen Team, das von knapp 30 Angestellten im Stundenlohn und rund 150 freiwilligen Helfern und Helferinnen unterstützt wird. Die Freiwilligen werden Aktivistinnen und Aktivisten genannt und sind in elf Interessengruppen, den IGs, organisiert.

## Erfahrungen im Kulturbetrieb sammeln

Das KIFF-Programm lebt von seiner Vielfalt und wird durch die zahlreichen Vereinsmitglieder geprägt. So tauscht sich die IG Programm über aktuelle Musik aus und tüftelt an neuen Formaten. Sie versucht, kulturelle Wünsche und musikalische Bedürfnisse in konkrete Anlässe umzuwandeln. Die IG Musik wiederum ist dafür verantwortlich, dass die Konzertabende reibungslos über die Bühne gehen. Sie sorgt für das Wohlbefinden der Gäste, aber auch das der Bands und DJs – und schliesslich für einen rundum gelungenen Abend.

Für die Erstellung von Plakaten und Flyern sowie die Beschriftungen im Innen- und Aussenraum ist die IG Grafik zuständig. Hier gibt es viel kreative Freiheit. «Manche unserer freiwilligen Grafiker:innen haben am Anfang ihrer Ausbildung mit einem En-

gagement bei uns angefangen. Sie konnten mit dem KIFF wachsen, Berufserfahrung sammeln und engagieren sich bis heute bei uns», erzählt Kathrin Häseli, Verantwortliche für Marketing und Kommunikation. Die Aufgaben in der IG Bar oder der IG Küche sind klar definiert – schliesslich sollen die Gäste bedient werden. Die Küche des KIFF ist dabei sogar im ganzen Land bekannt, für Künstler:innen ist das Abendessen eines der Highlights!

Die Zahl der Einsätze variiert von IG zu IG. Hinzu kommen Austauschtreffen, die in unterschiedlicher Frequenz stattfinden. Sie sind ein wichtiges Gefäss, um über die Motivation oder allfällige Konflikte zu sprechen.

## Freiwilliges Engagement wertschätzen

Die engagierten Freiwilligen tragen zur Kontinuität des Hauses bei. Viele von ihnen sind länger mit dabei als die festen Mitarbeitenden, manche engagieren sich schon seit 30 Jahren, oft in mehreren IGs gleichzeitig. «Wir festen Mitarbeitenden arbeiten für den Verein und damit auch für unsere Aktivistinnen und Aktivisten – ohne sie würde der Betrieb nicht laufen!», sagt Co-Geschäftsleiter Daniel Kissling.

Wer sich im KIFF engagiert, ist Teil einer vielfältigen Community. Die Altersspanne? Sie reicht von 16 bis über 50 Jahre. Die Aktivistinnen und Aktivisten tragen viel Verantwortung, geniessen aber auch ausserordentliches Vertrauen. Als Dank können sie kostenlos an alle Konzerte und Anlässe und bezahlen den hal-

ben Preis für ihre Konsumation. Geschätzt werden auch das Winter- und das Sommerfest, die vom Vorstand und den Mitarbeitenden für die Freiwilligen organisiert werden. Eine Gelegenheit, bei der Freiwillige aus unterschiedlichen IGs aufeinandertreffen.

Wer möchte, erhält für sein Engagement ein Freiwilligen-Zeugnis. In der Kultur gibt es wenige Ausbildungsmöglichkeiten – so

ist das KIFF ein idealer Ort, um wertvolle Erfahrungen in der Kulturarbeit zu sammeln.

*Viola Hofmann, benevol Kanton Aargau*

## Des concerts réussis, des belles images, de la nourriture délicieuse : le KIFF à Aarau

Chaque année, l'association KIFF, en Argovie, organise des concerts, soirées et événements artistiques pour plus de 35 000 visiteurs. Leur réalisation dépend du soutien des quelques 150 bénévoles qui mettent en œuvre leurs idées et compétences spécifiques. Divisés en onze groupes d'intérêts, les bénévoles s'impliquent dans la programmation musicale, le graphisme des flyers et affiches et la restauration. Leur engagement est inestimable pour cette association : « Sans les bénévoles, elle ne fonctionnerait pas ! », s'exclame Daniel Kissling, directeur adjoint du KIFF. Nici Widmer s'engage depuis une année et demie au KIFF dans le domaine de la musique. Il apprécie de pouvoir écouter gratuitement les

concerts, apprendre à connaître de nouvelles musiques et différents genres et échanger avec les artistes. « On rencontre énormément de gens cool et on se crée ainsi tout un nouveau réseau », explique-t-il, « Sans oublier le public : cela me rend heureux de voir des visages enthousiastes et rayonnants. Sans le travail bénévole, les concerts ne pourraient pas avoir lieu ! ». Qui s'engage au KIFF fait partie d'une grande communauté de membres de 16 à 50 ans et a un accès libre à tous les événements de l'association. L'engagement des bénévoles est régulièrement valorisé lors de fêtes, organisées en été et en hiver par le comité et les employé-es, pour les remercier de leur investissement.

## «Man lernt sehr viele coole Leute kennen und bekommt so ein ganz neues Netzwerk.»

**Nici Widmer aus Gränichen ist 23, studiert Soziale Arbeit, ist als Schulsozialarbeiter tätig und engagiert sich seit eineinhalb Jahren im KIFF in der IG Musik.**

### Wie sieht ein typischer Konzertabend aus?

Treten viele Bands auf, kann es sein, dass ein Tag bereits am Mittag beginnt. Spätester Start ist etwa um 17 Uhr. Als Programmverantwortlicher kümmere ich mich um den Backstage-Bereich: Ich stelle das Catering bereit, das die IG Küche vorbereitet hat, befülle den Kühlschrank, deponiere Handtücher und manchmal ziehe ich die Betten an, die wir Künstlern und Künstlerinnen zur Verfügung stellen, die bei uns übernachten. Danach empfangen ich die Bands und zeige ihnen alles Wichtige vor Ort. Ich bin ihre Ansprechperson bei Fragen und begleite sie bis zum Tschüss.

Während des Events achte ich darauf, dass der Zeitplan eingehalten wird und die Musiker:innen rechtzeitig auf der Bühne stehen. Meist kann ich aber einfach die Show geniessen und habe währenddessen nicht viel zu tun. Bei Unsicherheiten kann ich mich immer an die Abendverantwortlichen wenden. Das sind meist bezahlte, erfahrene Mitarbeitende.

Nach den Konzerten räume ich den Backstagebereich auf, leere die Abfalleimer und hinterlasse die Räumlichkeiten besenrein. Wenn ich das Saalteam unterstützen kann, helfe ich dort. Wir sind uns gegenseitig behilflich. Anschliessend haben wir alle

Zeit für ein Schlussgetränk – das kann schon mal bis tief in die Nacht dauern und macht grossen Spass!

### Was gefällt dir besonders?

Cool ist, dass ich kostenlos an Konzerte gehen und dadurch neue Musik oder sogar neue Genres entdecken kann. Man hat zudem Zeit, mit Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen. So habe ich schon ganz neue Blickwinkel auf diese Arbeit erhalten – sowohl im Positiven als auch im Negativen.

Und natürlich die anderen Aktivist:innen und Aktivistinnen: Man lernt sehr viele coole Leute kennen und bekommt so ein ganz neues Netzwerk. Auch das Publikum gefällt mir: Es macht mich glücklich, Begeisterung und strahlende Gesichter zu sehen. Ohne die Freiwilligenarbeit könnten die Konzerte schliesslich nicht stattfinden!





Noël approche à grands pas et c'est le moment pour le calendrier de l'Avent de benevol de faire son retour sur notre compte Instagram.

A la clé, un cadeau offert tous les jours, du 1<sup>er</sup> au 24 décembre, par plusieurs organisations membres. Un grand merci à elles pour leur participation à cette action !

Pour tenter de gagner ces prix, il suffit de scanner ce code QR pour accéder à notre page et de liker et commenter les posts pour participer au tirage au sort.

In der Vorweihnachtszeit ist der Adventskalender von benevol wieder auf unserem Instagram-Account zu finden!

Vom 1. bis zum 24. Dezember verlosen unsere Mitgliedorganisationen täglich ein Geschenk für dich. Wir bedanken uns herzlich für die grosszügigen Preise!

Willst du mitmachen? Scanne den Code, damit du auf unsere Seite gelangst. Like und kommentiere dann die Beiträge, um am Wettbewerb teilzunehmen.

**Aktuelle und spannende Einsätze für Sie herausgepickt! Detailinformationen finden Sie auf [www.benevol-jobs.ch](http://www.benevol-jobs.ch). Gerne beraten wir Sie auch persönlich.**

### Stiftung SAPA

**Standort** Bern

**Organisation** Die Stiftung SAPA sammelt, dokumentiert, archiviert und verbreitet in der Schweiz produzierte, mit der Schweiz in Verbindung stehende oder für sie bedeutende Werke aus dem Bereich der darstellenden Künste (Tanz, Theater, Performance).

**Einsatz** Mehrere freiwillige Mitarbeiter:innen in verschiedenen Bereichen gesucht

**Tätigkeit** Erfassung der schweizweiten Bühnenproduktionen in der Datenbank; Mitarbeit in der Bearbeitung historischer Bestände; Mitarbeit im Transkriptionsteam; Unterstützung bei Veranstaltungen

**Einsatzumfang** Regelmässiger Einsatz ab Herbst 2024 oder nach Vereinbarung

**Wünsche an Kandidaten und Kandidatinnen** Wenn Sie eine theaterbegeisterte Person sind und sich zudem für die Geschichte dieser Kunstform interessieren, dann sind Sie bei uns an der richtigen Stelle.

**Kontakt** Peggy Tschirren, [peggy.tschirren@sapa.swiss](mailto:peggy.tschirren@sapa.swiss), 031 301 52 52. Weitere Informationen: [www.sapa.swiss](http://www.sapa.swiss)

### Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg

**Standort** Seedorf, Herzogenbuchsee, Köniz, Reichenbach, Frutigen, Kirchberg

**Organisation** roundabout ist ein Mädchenspezifisches Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebot für Kinder und Jugendliche. Es bietet Streetdance-Tanzgruppen für Mädchen und junge Frauen an.

**Einsatz** Mehrere tänzerische Leiterinnen gesucht

**Tätigkeit** Sie sind tänzerische Leiterin und unterrichten Mädchen und junge Frauen.

**Einsatzumfang** Ein Training pro Schulwoche, inklusive Vorbereitung des Trainings und Choreos einüben

**Wünsche an Kandidatinnen** Sie tanzen selbst gerne leidenschaftlich Streetdance, möchten gerne unterrichten, sind zwischen 16 und 35 Jahre alt und arbeiten gerne mit Mädchen und jungen Frauen. Sie haben einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln, sind zuverlässig und verbindlich.

**Kontakt** Sara-Lisa Ringgenberg, [sara-lisa.ringgenberg@roundabout-network.org](mailto:sara-lisa.ringgenberg@roundabout-network.org), 031 398 14 53

### UND Generationentandem

**Standort** Steffisburg

**Organisation** UND Generationentandem ist eine gemeinnützige Organisation in der Region Thun. Sie fördert das Miteinander und die Teilhabe aller mit verschiedenen Projekten, Veranstaltungen und Angeboten.

**Einsatz** Unterstützung bei Events gesucht

**Tätigkeit** Sie bringen Ihre Ideen ein und verwirklichen im Team Projekte, Workshops und gemütliches Beisammensein mit vielen unterschiedlichen Menschen.

**Wünsche an Kandidaten und Kandidatinnen** Sie möchten Menschen zusammenbringen, Austausch ermöglichen und eigenhändig etwas auf die Beine stellen. Sie sind ein Organisationstalent und offen für Neues.

**Kontakt** [freiwillig@generationentandem.ch](mailto:freiwillig@generationentandem.ch)

### Bibliothèque Numérique Romande (BNR)

**Lieu** Vaud, Genève, Fribourg, Valais, Jura, Neuchâtel

**Organisation** La BNR crée des livres numériques à partir d'ouvrages du domaine public. Ils sont mis à disposition gratuitement sur le site [ebooks-bnr.com](http://ebooks-bnr.com) et consultés par des lecteur:ices dans le monde entier. Sa mission : faire connaître la littérature suisse romande et des régions voisines.

**Emploi** Relecteur:ices bénévoles

**Engagement** Activité à distance, à votre rythme. Engagement temporaire et renouvelable, sans obligation si ce n'est celle de terminer la relecture acceptée.

**Profil recherché** Vous avez un intérêt pour la littérature et l'édition de livres gratuits. Vous avez de bonnes connaissances du français et de l'orthographe et savez utiliser les outils bureautiques. Vous êtes capable d'apprendre à partir des tutoriels fournis.

**Contact** [contact@ebooks-bnr.com](mailto:contact@ebooks-bnr.com)

### Devenir bénévole?

Nous avons la mission qu'il vous faut. Le centre de compétences pour le bénévolat est là pour vous. [www.benevol-be.ch](http://www.benevol-be.ch)

### Freiwillige:r werden?

Wir haben das passende Engagement. Die Fachstelle für Freiwilligenarbeit ist für Sie da. [www.benevol-be.ch](http://www.benevol-be.ch)

Unterstützt durch:



Kanton Bern  
Canton de Berne

benevol

“

**Dank der Freiwilligenarbeit  
komme ich mit  
unterschiedlichen Menschen  
ins Gespräch und setze mich  
immer wieder mit neuen  
Themen auseinander.**

”

Margrit Dübi-Alder,  
Freiwillige im Schloss Burgdorf